

Aus dem Staate Nebraska!

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Nebr.!

Fremont, Neb., 24. Mai. 22 Fremont-Hochschüler haben ihre Studien aufgegeben, um auf dem Lande zu arbeiten.

Auf der Verammlung der Bankiers in Columbus wurde beschlossen, die nächste Konvention in Fremont zu halten.

Es wird ein Gesandtschaftsamt von unserem Stadtrat erörtert, der, wenn er zum Gesetz erhoben wird, allen Stunden die Freiheit benehmen würde. Dieselben müßten dann während der Sommermonate eingeschlossen werden.

Es ist beschlossen worden, die neue Pflanzung an der 1. Straße in Gemeint auszuführen.

Es sind hier gestern ungefähr 4000 Pards Lebewilder angekommen, welche für das neue Hotel bestimmt sind.

Fremont-Grundbesitzerhändler hoffen durch eine Kampagne „Buy a Home“ die Kaufkraft, welche durch die bestehenden Verhältnisse von Tenement um, stark gelitten hat, wieder in ihr rechtes Geleise zu bringen.

Frau Fred Plambek, seit erst zwei Wochen verheiratet, ist durch Uningenügendung dahingerafft worden. Ihr Mädchennamen war Agnes Santowski.

Ein Feuer brach heute in der Fremont-Werkerei aus, welches einen Schaden von ungefähr \$100 verursachte.

Vom 1. Juni an werden hier bezahlte Feuerleute in Fremont angeheilt werden, welche jeder die Summe von \$65.00 den Monat beziehen sollen.

Um die „Liberty Bonds“ besser unter die Leute zu bringen, sollen auf Empfehlung des Präsidenten die Boy Scouts des Landes, etwas 300.000 an der Zahl, dieselben haufieren. In Fremont werden sie dazu wohl erst eine Rigens herausnehmen müssen.

Dr. Nolan von Sander ist in einem Omaha-Hospital nach einer Blinddarmerkrankung gestorben.

Anna Petersen und Frau sind von Dänemark zurück gekommen. Sie berichten, daß auch dort Nahrungs-mittel und Kohlen knapp sind.

Es heißt, daß die Fremont-Präsidenten, welche an der mexikanischen Grenze Dienst hatten, jetzt bald ihr Geld bekommen sollen, und wird die Summe für jeden derselben sich

auf \$25 belaufen. Der ehemalige Bürgermeister unserer Stadt befindet sich jetzt wieder in besserem Zustande, und erwartet man, daß er bald wieder seinen Geschäften nachgehen kann.

Die Hauswirtschaftsklassen unserer Hochschule besuchten gestern unter Leitung von Fräulein Dunn die Goldbrod-Werkerei und Eis-Cream-Fabrik.

Carl Sillas, welcher in der Fremont National Bank angestellt war, ist nach Norfolk gezogen, um dort eine ähnliche Stelle zu bekleiden.

Aus Grand Island.

Die nächste Verammlung der Harmony Lodge No. 37 A. O. U. W. findet am Mittwoch, den 6. Juni, im Gesellschaftslokal des „Anzeiger und Herald“ statt.

Gei. Weinert von St. Paul ist mit seiner Familie nach Grand Island überföhrt, um hier dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Die Verammlung des Ortsverbandes fand Donnerstagabend im Wiederkehr statt.

Dem Photographen J. W. Lode wurde vergangene Woche sein Ford gestohlen. Dasselbe wurde dieser Tage wieder in Hastings aufgefunden, und Herr Lode fuhr jelebernünftig dorthin, um sich sein Auto wieder zu holen.

Fräulein Elisabeth Reiners, Tochter von Herrn und Frau Oswald Reiners, ist an den Blattern erkrankt. Auch John Erik Jr. wurde von derselben Krankheit befallen.

Fräulein Helen Wartenbach, Tochter des Ehepaars H. Wartenbach, wurde mit Dr. S. A. Gates von hier für das Leben angezogen. Die Trauung fand nur im englischen Familienkreise statt.

John Fleischer, ein Veteran des Bürgerkrieges und über dreißig Jahre ein hiesiger Bewohner, der sehr schwer erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Der Pastor Wilkins von der deutsch-lutherischen Kirche nahm im Heim von Herrn D. D. Beckmann in der hies. Walnut Straße, die Trauung von Herrn John Riß und Fräulein Amelia Ehlers vor.

Zu hier von erst 28 Jahren ist Frau Carl Niemann in ihrem Heim, in der westl. Charles Straße an der Zuckerkrankheit gestorben. Die Entschlafene war erst drei Monate verheiratet und wird außer von ihrem liebsten Gatten von ihrer Mut-

ter, einem Bruder und drei Schwägeren betrauert.

Im Heim von Herrn und Frau Hermann Wiegert in Lake Township fand die Trauung derer Tochter Erna mit Walter Niemoth statt.

Für Bambus-Anpflanzung.

Auch in vielen Teilen der Ver. Staaten mit Profit möglich!

Die Vermehrung der Hirsquellen ist für die Amerikaner ein wichtiger Gegenstand, als jemals zuvor; und obwohl es sich dabei naturgemäß vor allem um die bessere Ausnutzung längst vorhandener einheimischer Rohstoffe vieler Arten handelt, so braucht sich die Arbeit keineswegs auf diese zu beschränken.

Eine Auspflanzung ersten Ranges, und sogar eine Nahrungs-pflanze, ist Bambus; und Chinesen, Japaner, Indier und Malaien schätzen ihn mit Recht sehr hoch. Fast jedermann kennt Bambusstöße in der Verwendung als Stöße, Fisch-Angelein, vielleicht auch als Fächer, und wohl noch für ein paar andere Zwecke, und er mag die Pflanze auch da und dort als Bier-Gewächs gesehen haben. Aber das ist gewöhnlich alles. Viele wissen von diesem Gewächs so wenig, daß sie daselbe zu den Bäumen rechnen, während es in Wirklichkeit zu den Gräsern gehört, trotzdem es Holz liefert und in vielen Fällen große Stämme gleich Bäumen entwickelt.

Ferner ist in weiten Kreisen die irrtümliche Vorstellung verbreitet — welche zu jehiger Zeit vor allem Zuzüchlung verdient — daß Bambus nur in tropischen Ländern wachse! Japan ist ein großes Bambus-Land, — und doch ist sein Klima nicht so warm im Winter, wie dasjenige Kaliforniens, und in vielen Gegenden fällt der Schnee so stark, daß er oft die jungen Stängel des Bambus bricht! Gleichwohl wachsen hier die größten japanischen Sortungen und bilden große Blätter.

Ohne Zweifel könnte in vielen Gegenden der Ver. Staaten Bambus mit Vorteil gezogen werden, und überdies ohne viel Arbeit. In südl. und westl. Staaten gibt es Tausende günstiger Stätten dafür. U. a. könnten die Ufer westlicher Berieselungs-Kanäle durch die Anpflanzung von Bambus sehr verschönert werden, außerdem des Profits. Bambus kann ziemlich viel Feuchtigkeit vertragen, obwohl er nicht zu den Supmpflanzen gehört. Andererseits kann er meistens großer Dürre nicht widerstehen, ohne die Blätter zu verlieren; aber Begießen der Wurzeln — nicht häufig, jedoch reichlich — kann dies verhindern.

In nicht wenigen Privatgärten des amerikanischen Südens wird japanischer Bambus seit geraumer Zeit gezogen. Auch gibt es in Kalifornien mehrere kleine Gärten; derjenige nahe Watersfield weist Stämme von über 40 Fuß Höhe auf. Aber noch nie ist Bambus in Amerika als Futter-Gewächs vollständig geworden, und gerade das wäre sehr wünschenswert. Das Holz der Bambuspflanze ist ganz verschieden von demjenigen, welches Waldbäume irgend einer gemäßigten Zone hervorbringen; und es eignet sich zur Herstellung von sehr vielerlei Gegenständen, für welche andere Hölzer nicht oder doch nur in sehr unvollkommenem Maße brauchbar sind. Die Chinesen und Japaner haben Bambus von jeher zu Papier-Fabrikation benutzt; und schon 1875 fingen auch amerikanische Fabrikanten damit an. Manche der feinsten Sorten Papier sind aus Bambus. Die Ernte von Bambus-sprossen kommt auf etwa 45 Tonnen pro Acre — wenigstens in den bisherigen Heimländern — was ein gewaltiger Ertrag ist. Eine Erziehung ist nicht zu befürchten, wenn überhaupt die Kultur fest begründet ist, zumal Bambus sehr schnell wächst.

Für Japaner, Chinesen und für fast alle Eingeborenen Indiens und der Malaien-Inselgruppe ist seit Jahrhunderten Bambus für unzählige Zwecke so unentbehrlich, wie das liebe Brot, oder sogar wie, der liebe Reis! Dies trifft auch ganz wirklich auf seine Verwendung als Nahrungsmittel zu. Junge Schößlinge werden als Speise hoch geschätzt, von jedem, der sie versucht hat; sie gleichen etwa dem Spargel und werden auch ebenso abgeküht. Doch müssen, wenn man den Bambus dafür haben will, besondere Sortungen ausschließlich zu diesem Behuf gezogen werden, und sie scheinen ein leichteres, mehr sandiges Erdreich zu verlangen. Die höchsten Preise bringen Schößlinge, welche schon geschnitten werden, ehe sie die Erd-Oberfläche durchdrungen haben; die Japaner nennen diese Sorte „Moso“.

Die ruhige oder unruhige Stimmung hängt nicht sowohl von dem ab, was uns im Leben Entschiedenem begegnet, als vielmehr von einer Reihe uns angenehm oder unangenehm berührender Dinge, die uns alltäglich zustoßen.

Wiederaufführung der Oper „Sylvester“!

Der Omaha Musikverein wird Neefe's Werk am Sonntag den 3. Juni wiederum geben.

Die prächtige melodienreiche dreitägige Oper „Sylvester“, von Th. Rud. Keefe, wird am Sonntag Nachmittag, den 3. Juni vom Omaha Musikverein auf vielseitiges Verlangen zum zweiten mal aufgeführt werden. Die erste Aufführung war für die zahlreich erschienenen Zuhörer eine solche freudige Ueberraschung, sie zeigte ihnen ein musikalisches Werk von solchem Reiz und Wert, daß der Komponist sowohl als der Musikverein von vielen Seiten erachtet wurde, dasselbe doch noch einmal zur Aufführung zu bringen, um einem größeren Publikum Gelegenheit zu geben, sich daran zu erfreuen. Daraufhin hat man sich zur Wiederholung desselben am Sonntag den 3. Juni, punkt 4 Uhr Nachmittags entschlossen.

Die Aufführung wird in der gleichguten Weise wie das erste mal vor sich gehen. Der Chor und das Orchester werden ihr Bestes bieten. Das musikalische Publikum, besonders unser zahlreiches Deutschstum in Omaha und Umgebung, dem der Komponist Herr Th. Rud. Keefe ja längst als tüchtiger Musiker und Dirigent bekannt ist, sollte sich diese Aufführung nicht entgehen lassen. Sie wird Ihnen einen herrlichen Genuß bereiten. Besonders das Deutschstum in der Umgegend von Omaha, das durch ungünstiges Wetter verhindert war, der ersten Aufführung beizuwohnen, sollte sich zur Wiederholung des großen Wertes recht zahlreich einstellen. Das einstimmige Urteil der Besucher der ersten Aufführung der Oper „Sylvester“ war, daß es die großartigste Darbietung unterer deutscher Sänger seit unserm unergiebigen Sängerfest war und einen solchen Erfolg deutscher Kunst sollten unsere Deutschen mitzuerleben sich bestreben. Tickets sind jetzt schon von den Sängern und im Musikverein zu haben.

Parade am Registrierungsstag. Lincoln, Neb., 25. Mai.—Für den Registrierungsstag am 5. Juni ist eine patriotische Parade in Aussicht genommen worden, an der auch die Schulkinder teilnehmen sollen. Am Vormittag werden in den Schulen patriotische Feiern veranstaltet werden, und nachmittags bleiben dieselben geschlossen. Gouverneur Neville hat nach Washington telegraphiert, daß im Staate Nebraska in jedem County und in jeder Ortsgemeinde alles für die Registrierung der Stellungs-pflichtigen bereit ist.

Farmhaus abgebrannt. Pilsner, Nebr., 25. Mai.—Das 4 Meilen westlich von hier gelegene Heim des Farmers Hamilton Spence ist mit Inhalt ein Raub der Flammen geworden.

Befragt Otto Vorjah. In seinem neuen Lokal 314 süd. 14. Str. Begehrenswerteste alkoholfreie Getränke und feiner Lunch.

„Nein, aber feil!“ wird man noch ihren jüngsten Leistungen von der österreichischen Flotte sagen dürfen.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen“ der Tribune zu annoncieren.

Alle Arten von Blutkrankheiten werden schnellstens ausgerottet durch E. S. S. Hat sich durch fünfjährige, anerkennende Verwendung einen hervorragenden Namen erworben.

„König der Blutreinigungsmittel“, hat in der Name, den sich E. S. S. durch seine erfolgreiche Behandlung aller Arten Blutkrankheiten während des letzten Jahres bereits mit vollem Recht erworben hat. E. S. S. ist nicht ein allgemeines Heilmittel und es wurde auch niemals als Universalheilmittel angehalten. Es ist nur Blutreinigungsmittel und steht unverändert da als bestmöglicher für Krankheiten, die durch unzureichendes Blut hervorgerufen werden. Unter diesen Krankheiten sind Rheumatismus, Gicht, Skropheln, Genua, Blasen-entzündung, Gumpffieber und andere Krankheiten, welche schnell und sicher durch E. S. S. ausgerottet werden können. Es gibt keine Blutkrankheit, die der E. S. S. widersteht. Schreiben Sie, daß Sie Blut nicht im besten Zustande ist, daß es dick und träge wird, dann können Sie einige Flaschen E. S. S. heilsam Ihrem Blut wieder zusetzen lassen. Schreiben Sie die Beschreibung Ihrer Krankheit und Ihren Namen auf ein Briefchen und lassen Sie es an die E. S. S. Co., 34 South Laboratory, Kansas City, Mo., senden.

Sport- und Kampier-Artikel Baseball, Tennis, Golf, Kampier-Ausstattungen THE TOWNSEND GUN COMPANY 1514 Farnam Str. Tel. Douglas 870.

Omaha Musik-Verein! 17. und Coß Str. Sonntag, den 3. Juni 1917 Nachmittags 4 Uhr.

„SYLVESTER“ wiederholt werden. Die Kunstfreunde sind dazu herzlich eingeladen. Besonders die Deutschen von auswärtig, die bei der ersten Aufführung infolge der ungünstigen Witterung nicht zugegen sein konnten, sollten sich diese Wiederaufführung nicht entgehen lassen. Eintritt 50 Cents die Person.

STRAND 18. und Douglas Douglas Fairbanks Diese ganze Woche in diesem Theater.

Der Kaffee, der stets gefällt 35c per Pfun, \$1.00 für 3 Pund Büchse. Verlangen Sie ihn von Ihrem Grocer. German-American Coffee Co.



Wir müssen mehr Milch haben! Unsere drei Creameries und zwei Kondensierte Milchfabriken (mit einer dritten im Bau) bedeuten einen permanenten Markt für Ihre Milch zu den höchsten Marktpreisen. Wenn Sie Ihre Milch an uns verkaufen, erhalten Sie 35 Prozent mehr für Ihr Produkt als wenn Sie Ihren Rahm verkaufen. Sie können direkt an uns verschicken, oder wenn 300 Gallonen oder mehr per Tag erlangt werden können in einer Lokalität, dann werden wir das Produkt von Ihrem Eigentum abholen. Außergewöhnliche Nachfrage nach verdunsteter Milch macht es uns nötig, neue Zufuhren zu erschließen, wo die Verhältnisse es gestatten. Wir wünschen Auskunft über Ihren Milchvorrat. Wir werden einen hohen Preis dafür bezahlen. Schreiben Sie heute.

Waterloo Creamery Co. Leroy Corliss, Präsident Omaha, Nebr. Fabrikanten von Elkhorn Evaporated Milch

Ferienreise-Gelegenheiten

Via Rock Island Lines

Von Omaha—In Kraft am 1. Juni.

Table listing various travel routes and prices, including destinations like St. Paul, Chicago, and St. Louis.

Handreisefahrten.

Table listing hand travel routes and prices, including destinations like St. Paul, Chicago, and St. Louis.

Chicago Limited um 6:08 abends täglich. Um weitere Informationen wende man sich an J. E. McKally, Division Passenger Agent, 14. und Farnam Str., R. D. B. Bldg.



J. E. McKally, Division Passenger Agent, 14. und Farnam Str., R. D. B. Bldg.